

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland

Epochen

2000 - 2016

17-3 **Putins Welt** : das neue Russland und der Westen / Katja Gloger. - Erw. und aktualisierte Taschenbuchausgabe. - München [u.a.] : Piper, 2017. - 394 S. : Ill. ; 19 cm. - (Piper ; 31040). - ISBN 978-3-492-31040-6 : EUR 10.00
[#5407]

Die Putinologie ist um eine Arbeit reicher geworden.¹ Es handelt sich in diesem Fall um die erweiterte und aktualisierte Neuauflage² des 2015 erstmals erschienenen Buchs.³ Weggefallen ist im Untertitel nur „die Ukraine“, die freilich weiterhin ein beherrschendes Thema der viele Jahre in Moskau tätigen **Stern**-Korrespondentin Katja Gloger bleibt. Während ihrer Zeit dort hat sie mehrmals mit Putin gesprochen und ihn sogar auf einigen Reisen begleitet. Die Beurteilung Putins beruht also nicht nur auf Informationen aus zweiter oder gar dritter Hand, wie das sonst nicht selten der Fall ist, sondern stützt sich auch auf persönliche Beobachtungen. Allerdings ist das Bild von Putin in vielen Details primär von dem geprägt, was er selbst über sich, seine Vergangenheit und seine Ziele äußert.

Im Unterschied zu den früheren Kremlherrschern ist Putin nicht medien-scheu, sondern er kennt die Macht der Medien und versteht es, diese für sich gezielt zu nutzen. Dazu gehört auch, daß er sich medienwirksam gern als „harter Kerl“, als Judoka, Pilot, Taucher, Reiter usw. präsentiert. Das ist Teil seiner aktiven Medienpolitik und -beeinflussung, die für viel Beunruhigung im Westen sorgt und Befürchtungen weckt. Hinzu kommt, daß die Medien in Rußland immer stärker unter staatliche Kontrolle geraten und eine Debatte über strittige Themen in ihnen kaum noch stattfindet.

¹ Dazu nur zwei Beispiele sogar mit gleichem Titel: **Putins Welt**: Russland auf dem Weg nach Westen / Roland Haug. [SWR. Fotos: Walerij Schtschekoldin] . Baden-Baden : Nomos, 2003. - 299 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - (SWR-Schriftenreihe : Grundlagen ; 5). - ISBN 978-3-8329-0426-5 : EUR 29.00. - **Putins russische Welt** : wie der Kreml Europa spaltet / Manfred Qiring. - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2017. - 263 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86153-941-4 : EUR 18.00 [#5205]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8398>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1097285073/04>

³ **Putins Welt** : das neue Russland, die Ukraine und der Westen / Katja Gloger. - Berlin : Berlin Verlag, 2015. - 351 S. : Ill. ; 22 cm ISBN 978-3-8270-1296-8 : EUR 16.00.

Doch muß man diesen Aspekt wohl im größeren Rahmen sehen. Die Beeinflussung der öffentlichen Meinung in anderen Ländern hat es schon früher gegeben. Selbst die Zaren haben sich in Public Relations versucht und sich um ihr Image jenseits der Grenzen ihres Reichs gesorgt. Der deutsche, später als russischer Generalkonsul tätige Schriftsteller August Friedrich Ferdinand von Kotzebue ist ein bekanntes Beispiel für die Beeinflussung der öffentlichen Meinung zugunsten Rußlands. Doch auch andere Staaten, die aktive Kulturpolitik betreiben, gehen in dieser Weise vor und entwerfen ein positives Bild von sich und ihren Ländern wie heute Amerika-Häuser, Goethe-Institute oder auch das russische Pendant Russkij Mir.

Allerdings hat die Auseinandersetzung in den Medien längst eine neue Qualität bekommen. Gab man sich in den ersten Jahren von Gorbatschows Präsidentschaft noch der Illusion hin, daß der Große Frieden ausgebrochen und die Konfrontation zwischen Ost und West für immer beendet seien, wurde man bald eines besseren belehrt. Längst tobt ein neuer kalter Krieg in den Medien, und viele Journalisten fühlen sich als Informationskrieger. Insbesondere der Fernsehsender Russia Today steht an vorderster Front im Kampf um die Herzen und Köpfe auf der anderen Seite. Ein neuer, freilich aus sowjetischer Zeit hinreichend bekannter martialischer Ton breitet sich aus. Die Chefredakteurin Margarita Simonjan sieht ihren Sender sogar als eine Art „Verteidigungsministerium des Kremls“, wie sie in einem Interview über ihre Aufgabe sagt (S. 127) und dabei betont, daß sie wie ihre amerikanischen Vorbilder nicht objektiv und neutral sein will. Vielmehr sucht sie kontroverse Themen und Streit. Diese Medienkrieger, die es natürlich auch im Westen z.B. bei Fox News gibt (S. 122), sind keinem journalistischem Ethos mehr verpflichtet. Halbwahrheiten und offensichtliche Lügen werden ohne jegliche Gewissensbisse verbreitet. Ein besonders unappetitliches Beispiel ist der Fall des Mädchens Lisa. Angeblich von muslimischen Migranten vergewaltigt, war sie nur wegen schlechter Schulnoten abgetaucht (S. 126). Das wurde natürlich in den russischen Medien nie richtiggestellt.

Zum besseren Verständnis der Hintergründe für den gegenwärtig eskalierenden Medienkrieg dienen u.a. die Kapitel über Putins Werdegang und sein System, über die wirtschaftlichen Probleme Rußlands, über die neue, alte Ideologie, welche Orthodoxie und Nation verknüpft und seine Enttäuschungen über den Westen widerspiegelt, sowie über die vielen zivilgesellschaftlichen Defizite. Herausgearbeitet wird dabei der sich immer stärker abzeichnende autoritäre Herrschaftsstil Putins, der allerdings inzwischen Mode geworden ist, wie die aktuellen Beispiele Türkei und Polen zeigen. Diese neue Rechte wird aus politischem Kalkül, um den Westen zu spalten, und nicht aufgrund besonderer Sympathien konsequent vom Kreml unterstützt.

Sehr praktisch sind im Anhang die *Chronologie*, die mit Putins Geburt 1952 beginnt und bis zur Ablösung seines Vertrauten Sergej Iwanow im August 2016 reicht, sowie das Glossar unter dem Titel *Putins Welt: von A bis Z*, die beide dem Leser die Orientierung erleichtern. Es folgen dann noch die umfangreichen Anmerkungen, welche die umfassenden und gründlichen Recherchen der Journalistin dokumentieren.

Vor dem Hintergrund des Medienkriegs wird es zunehmend schwieriger, sich in dem Dschungel von Fakten, Halbwahrheiten und offensichtlichen *Fake News* über die Ukraine, Syrien usw. zu orientieren. Dieses aufrüttelnde Buch gibt wenig Anlaß zu Optimismus. Man legt es beunruhigt aus der Hand und blickt besorgt in die Zukunft. Sicher ist nur, daß der Weg aus der gegenwärtigen Misere nicht über einseitige Schuldzuweisungen, von denen es freilich genug gibt, oder über die Auffrischung alter Klischees und Feindbilder führt. Gelitten hat darunter ebenfalls das deutsch-russische Verhältnis, das nach der Annexion der Krim und dem Beginn des Kriegs in der Ostukraine schweren Schaden nahm. Die nüchterne Analyse Glogers zeigt, daß in dieser Situation nur Gesprächsbereitschaft und die Suche nach gesichtswahrenden, gemeinsamen Lösungen helfen kann.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8487>